NN

nord-nachrichten
3/2001

deutsche waldjugend
landesverband nord e.V.
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

12. Jahrgang
heft 3/2001

Herausgeber
Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Forsteck 7
24955 Harrislee-Wasserleben

Schriftleiter
Torben Klagge
Lindenallee 14
24601 Schönböken
Tel. 0 43 23 / 63 68
Fax 0 43 23 / 80 31 38
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion
Diesmal nur ich...

Grafiker
...was für eine Frage!

Layout
Auch ich!

Auflage
720 Stück

Druck
Druckerei Dietrich GmbH
Hamburg

Redaktionschluß
für n-n 1/2002
ist der 31. Januar 2002

inhalt

Anmerkung der Redaktion	Seite 3
Der rasende Herold	
Mai, Mei, My – myDWJ-Homepage	Seite 4
Wer klappert denn da ...	Seiten 4-5
Osterlager 2002 in Lübeck	Seite 5
Das hast Du verpasst!	
Gruppenleiterlehrgang 2001 in Hütten	Seite 6
Das Greifvogelseminar	Seiten 6-7
Hüttenübernachtung der Kiebitze	Seiten 7-8
Nistkastenlager 2001 in Norderstedt	Seiten 8-9
Gruppenleiterfortbildung 2001 in Hütten	Seiten 9-10
Schon gewusst?	
Kleines Feuchtwiesen-ABC Teil IV	Seite 11
„Zum Gedenken an Hans Garbond“	Seite 12
Landesweit & -wichtig	
Protokoll des 80. Landesthings	Seiten 13-16
Jahresplaner 2002	Seiten 14-15
Hüttenbau im Landeszentrum	Seiten 17-18
Flöhe!	Seite 18
Gute Idee!	
Basteltipps von der GruLei-Fortbildung	Seiten 19-21
Literarische Ecke	Seite 21
Fahrt & Ferne	
Wölfe im Kanu	Seiten 22-23
Die erste Schwedenfahrt der Spatzen	Seiten 24-25
Bücherwurm	Seite 26
Galerie	Seite 27
Die letzte Seite (was auch sonst...)	Seite 28

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e.V. gedacht.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!

Alles neu macht der ... Dezember?

Naja, fast auf jeden Fall – denn wie Euro in den letzten nord-nachrichten schon angekündigt hatte, haben diese schon wieder einen neuen Schriftleiter bekommen – das scheinen ja so viele Leute machen zu wollen, dass man sich immer wieder abwechseln muß...
Nein, nicht ganz, ich denke, für die nächste Zeit (ein Ende ist beim besten Willen nicht in Planung...) wird diese durchaus interessante Aufgabe bei mir liegen (denn sonst würde ich das ja auch nicht machen, oder?).
Das „ich“ steht in diesem Falle für Torben (und jetzt kommt der Teil, auf den ich immer unglaublich scharf bin...) – und Torben ist ein 22 jähriger Student (der angeblich aber immer viel älter aussieht...), seit etwas über 12 Jahren in der Waldjugend (Trappenkamp natürlich...) aktiv ist, dort durchaus schon Erfahrungen mit dem „Redaktionswesen“ gesammelt hat (hierbei schöne Grüße an alle begeisterten *Daily Horror* – Leser – verbunden mit einer total unauffälligen Schleichwerbung), und sich nun dazu bereit erklärt hat, den Schriftleiter der nord-nachrichten zu übernehmen.
Wem das noch nicht reicht (es soll da ja wirklich Leute geben, die mehr über mich wissen wollen), dem rate ich, mal die Augen bei Lagern, Seminaren etc. nach mir aufzumachen, denn zu übersehen und überhören bin ich eigentlich selten, und dann könnt Ihr mich gerne ausquetschen.
Da Fotos von mir immer so furchtbar schlecht gelingen (was natürlich am Fotoapparat liegt), drucke ich auch hier keines von mir ab – wer mich noch nicht gesehen hat, der möge dies auf dem oben genannten Wege tun.
So, soweit zur Einleitung, jetzt einmal zum Inhaltlichen.
Aufgrund einer etwas engen Zeitplanung habe ich diese nord-nachrichten alleine fertiggestellt – das soll und wird aber auch die Ausnahme bleiben, es haben schon mehrere WaldläuferInnen starkes Interesse bekundet, mit mir kreativ zu sein (wenn Du Dich jetzt auch spontan entschließt: Melde Dich bei mir! Ich beiße für gewöhnlich nicht, es sei denn, Du siehst aus wie ein Weihnachtsmann und bist aus Schokolade – dann hilft nur noch schnelles laufen!)
Die nächsten „Sitzungen“ sollen dann so aussehen, dass sich die (möglichst gesamte) Redaktion nach Redaktionsschluß für ein ganzes Wochenende trifft, um die nord-nachrichten komplett fertig zu stellen.
Das dabei einige Neuerungen bzw. Änderungen im Aufbau und Layout herauskommen könnten, liegt ja recht nahe – also wundert Euch nicht zu viel, sagt uns dann lieber, ob es Euch gefällt!

In dieser Ausgabe habe ich mich zum größten Teil an die letzten nord-nachrichten gehalten (nein, nicht inhaltlich, das wäre ja mindestens langweilig!). Allerdings habe ich einige Rubriken anders benannt, neue dazugenommen oder alte „verbannt“ – das werdet Ihr aber sicher noch merken.
Hier eine kurze Vorstellung der (unregelmäßig) erscheinenden Rubriken: Unter anm. d. red. stehen solche wichtigen Dinge wie diese hier, also das, was die Redaktion Euch unbedingt mitteilen will. Unter gute idee! werden Bastel- und Gruppenstundentipps und –anregungen zu finden sein, unter ...angebrannt? kann man interessante Kochrezepte für die Lagerküche finden, der rasende herold verbreitet Bekanntmachungen, Einladungen und Ausschreibungen jeglicher Art, und unter schon gewusst? werden einige interessante Infos zu finden sein – speziell aus der Tier- und Pflanzenwelt, sowie dem Wald- und Naturschutz.
Die restlichen Rubriken sind entweder altbekannt oder absolut selbsterklärend.

Genug des Schreibens, am Schluß erst einmal ein dickes **DANKE** für all' die Berichte & Texte, die ich für diese Ausgabe bekommen habe – das war umwerfend viel (und das kann auch liebend gerne so bleiben)!

Horrido
Torben

MAI, MEI, MY

mydwj – interaktive waldjugendseite am netz

Seit Oktober läuft die neueste Internetseite der Waldjugend! Was ist daran so interessant, dass man einen ganzen Artikel darüber schreiben kann?

Die neue Seite ist interaktiv!
Bei www.myDWJ.de können alle Mitglieder der Waldjugend mitmachen. Man kann hier Termine, Nachrichten, Links, Landesverbände, Ortsgruppen und vieles mehr nachschlagen. Der Clou ist aber, dass alle angemeldeten Mitglieder selbst Termine, Nachrichten und Links eingeben können! Es besteht sogar die Möglichkeit für Landesverbände, Ortsgruppen und Horten, eigene Internetseiten ganz einfach selbst zu machen!

Du kannst mitmachen!
Alles, was man zur Anmeldung braucht, sind Emailadresse und Geburtsdatum. Dann kann man auch gleich loslegen und die Mitgliederfunktionen nutzen, z.B. Termine eingeben oder Adressen von anderen Mitgliedern nachschlagen.

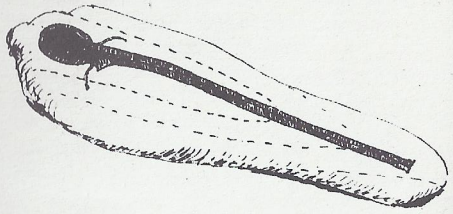
Ortsgruppen können mitmachen!
Jeder Landesverband, jede Ortsgruppe und jede Horte in der Deutschen Waldjugend kann die interaktiven Bausteine von myDWJ in seine persönliche Seite einbauen und anpassen. Mit dem sogenannten „Content Management System" kann man seine Seite ganz einfach im Internet entwerfen und publizieren. Dazu braucht man noch nicht einmal Programmierkenntnisse, sondern nur Bildschirm, Maus und Keyboard.

Und was passiert jetzt?
In den nächsten Monaten werden immer neue Funktionen zu myDWJ hinzukommen. Zum Beispiel ist ein interaktives Adressbuch, die online Anmeldung zu Veranstaltungen oder ein Verzeichnis von Zeltplätzen und Hütten für myDWJ-Mitglieder geplant. myDWJ lebt von der Teilnahme aller Waldjugendlichen – desto mehr sich anmelden, desto erfolgreicher wird diese Informationsplattform sein!

Anmelden kann man sich in drei einfachen Schritten unter http://www.mydwj.de. Wer eine Seite für seine Ortsgruppe oder seine Horte entwerfen möchte, schickt am Besten eine Mail an webmaster@mydwj.de.

Daniel Röska, myDWJ

WER KLAPPERT DENN DA SO MIT DEN ZÄHNEN?



He Du, mit den blaugefrorenen Lippen! Hast Du die Nase voll davon, dass Du immer wieder in Deiner alten Penntüte vor Kälte umkommst? Träumst Du schon länger von einem schönen warmen Schlafsack?
Wenn ja, ist das hier vielleicht was für Dich: Wir wollen versuchen, qualitativ hochwertige Schlafsäcke über den Masseneinkauf günstig zu bekommen. Wer also Interesse an einem guten, verbilligten Schlafsack hat, melde sich bitte umgehend in der Geschäftsstelle bei Stefan (Tel. 0461/840 14 38 oder stefan@waldjugend-nord.de).
Dort werde ich Euch mit den genauen Konditionen vertraut machen und erst einmal Anfragen sammeln, d.h., Ihr braucht noch nicht verbindlich bestellen!
Wenn genug zusammen kommen, werde ich dann verschiedene Händler aufsuchen, die mir Angebote unterbreiten werden. Erst danach werde ich Euch über den Preis informieren und Ihr könnt dann entscheiden, ob Ihr einen Schlafsack haben wollt oder lieber nicht (vielleicht auch als verspätetes Weihnachtsgeschenk?).
Das Schlafsackmodell wird nicht vorgeschrieben, Ihr könnt also Euer Wunschmodell aussuchen. Und umso mehr bestellen, desto billiger wird´s.

Ich warte auf Eure Anrufe, bis dahin warme Träume

Stel

HAST AUCH DU KEINE AHNUNG, . . .

...wo Du Deine Ostereier suchen sollst?
Dann komm zu uns nach Lübeck auf das

Osterlager 2002!

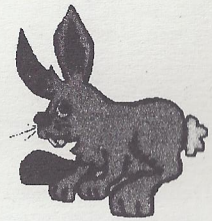
Der Hortenring Lübeck lädt Euch deshalb alle ganz herzlich nach Lübeck-Wesloe ein, um dort zu feiern, zu spielen, eine Menge Spaß zu haben, zu singen, aber auch, um ein paar Forsteinsätze zu starten, denn auch das gehört zu unserem Waldläuferdasein.

Also, nicht vergessen und so schnell wie möglich mit Gruppenleiter anmelden!

Und hier noch weitere Info's:

Wo:	Lübeck-Wesloe
Wann:	29. März - 06. April 2002
Beitrag:	35,- €
Wer:	Jeder, der Lust hat!
Anmeldung:	an Karen Pohl
Bis wann:	03. März 2002
Anreise:	ab 15:00 Uhr
Abreise:	bis 14:00 Uhr

Horrido
Eure Osterlagerleitung



P.S.: Es werden noch AG-Leiter gesucht, damit wir auch dieses Jahr eine Menge AG's anbieten können!!!

Karen Pohl,
Tannenkoppel 30, 23564 Lübeck
Tel.: 0451-602388,
e-mail: karen@waldjugend-nord.de

GRUPPENLEITERLEHRGANG 2001

Ja, ganze 9 (!) Leute kamen am 21.10. zum Gruppenleiterlehrgang nach Hütten, wobei 4 davon aus Norderstedt kamen.
Als erstes hatten wir Kasse, hier haben wir gemerkt, dass man nach 9 - 11 Jahren Schule noch immer den Taschenrechner zur Hilfe bei Grundrechenarten braucht.

Am besten hat mir die Nachtwanderung und Rechtskunde gefallen. Auf der Nachtwanderung war unsere Gruppe (Conny, Christoph und ich) die schnellste, obwohl wir fast nur Pause gemacht haben. Und in Rechtskunde hat man fürs Leben gelernt (WOW, oder?!?):

- Das „T" bei James T. Kirk steht für Tiberius
- Der Gegenspieler von Freiherr von Knigge war eine ALDI-Sektsorte
- Rechts der Salat, links die Dame (oder andersrum?)
- Beim Geben eines Handkusse wird nicht die Hand berührt

Trotz der Tests hat mir alles ziemlich viel Spaß gemacht, aber Vorsicht! Locher sind gemeingefährlich!
Auch Essen war immer (na ja, fast immer) gut. Danke an Anni, Lennart, Julian, Hansi. Und an Küken. Warum? Weil er das Essen immer sehr aufgeheitert hat. Okay, am Ende oder frühmorgens wollte niemand mehr über die Abenteuer der Biberbrüder informiert werden.
Der Abschlussabend ging so, hätte mich gefreut, wenn mehr Leute mitgemacht hätten.
Hiermit möchte ich auch gleich meine Weihnachtsgrüsse loswerden, und zwar an: Stumpy, Conny, Küken, Christoph, den komischen Kauz, Többy, Mareike, Svenäy, Kathi, Schnitzel, Nickel, Julia, Thomas, Torben... und alle, die ich vergessen habe. Und an die fünf Schnarchnasen des Lehrgangs: Gute Nacht!

Swantje aus Norderstedt

DAS GREIFVOGELSEMINAR

Am Freitagabend begannen wir mit dem Programm, nachdem wir zu Abend gegessen hatten.
Gimli und Julia, unsere Referenten, haben uns auf das, was im Laufe des Wochenendes thematisch behandelt werden sollte, vorbereitet, und uns mit einem Vortrag zu den verschiedenen Greifvogelarten - Eulen, Schleiereulen und Greifvögel – und über deren spezifische Merkmale, wie beispielsweise die Kralle, Ohren oder Augen und die Funktion des Schleiers der Schleiereulen aufgeklärt.
Als wir alle etwas müder wurden, weil die Zeit auch schon arg fortgeschritten war, wie es auf guten Seminaren meistens vorkommt, hat Julia uns eine Geschichte vorgelesen. Sie handelte von einem Uhu, der mit seinem Weibchen in einem Tal im Fels hauste und auf dieses, da es eines Abends nicht von der Jagd heimgekehrt war, seit drei Tagen

wartete. Julia brach die Geschichte ab, nachdem wir erfahren hatten, dass sein Weibchen auf üble Weise ums Leben gekommen war – ein Zug hatte es erfasst.
Am Samstag haben wir dann nach dem Frühstück eine kurze Wiederholung gemacht und uns etwas spezieller mit Eulen und Greifvögeln, sowie deren anatomischen Aufbau auseinandergesetzt.
Dann haben wir Zweiergruppen gebildet und Referate zu einem Vogel ausgearbeitet, welche wir am Nachmittag den anderen Teilnehmern vorstellten.
Ich habe mein Referat über den Steinkauz gehalten. Ein sehr interessanter Vogel! Wäre Helge (aus Lübeck) ein solcher, wäre er schon tot – Steinkauze werden nämlich „nur" bis zu 15 Jahren alt. Sie erreichen eine Rumpflänge von bis zu 22 cm und fressen hauptsächlich Mäuse. Der Steinkauz galt früher als Tier, das Angst verbreitete, denn sein Schrei klingt in bestimmten Gemütsverfassungen so wie „Komm mit, Komm mit!"
Am Abend haben wir noch mehrere Filme über Greifvögel gesehen, mitunter über Schleiereulen, deren Lebensweise und Nahrung, oder aber über den Milan, einen tollen Luftakrobaten.
Im Anschluss, als wir alle wirklich keinen Film mehr sehen wollten, haben Julia und Gimli uns den Rest der Geschichte vom Vorabend vorgelesen: Der Uhu hat ein neues Weibchen gefunden und deren gemeinsame Eier erfolgreich gegen Bergkletterer verteidigt. Da Uhus eigentlich immer ein und denselben Partner haben, gab es sogar ein Happy End (tolle Geschichte, in der auch fachliche Kenntnisse vermittelt werden – Julia nennt sicher gerne Buch & Autor).
Den Rest des Abends verbrachten wir mit einer netten Singerunde.
Sonntag haben wir ein Skript bekommen, das aus unseren Referatsblättern zusammengestellt worden war (An dieser Stelle: Wenn ihr euch für Greifvögel interessiert, könnt ihr dieses Skript vielleicht bei Gimli oder Julia bekommen. Wenn nicht, ich kann es euch auch schicken. Es bietet bestimmt einen guten Einstieg und Ansätze zu diesem Thema).
Nach dem Zweitfrühstück haben wir aufgeräumt und sind mit vielem neuen Wissen nach Hause gefahren.
Zuerst jedoch hat Julia mit uns noch ein Quiz gemacht. Viele Fragen, viele Antworten (oder auch nicht...), unsere Tischseite hat, trotz etlicher Manipulationsversuche von Seiten Gimlis, gewonnen. Der Sieg bedeutete, dass wir uns aussuchen durften, was wir putzen wollten.
Das Seminar war echt toll! Danke Gimli & Julia! Es war nur Schade, dass wir keine Rupfungen gemacht haben (aber sicher nächstes Mal!?!).
Danke auch noch an Hummel und Tüdel, die uns das ganze Wochenende über gut verpflegt haben.

Öucl

HÜTTENÜBERNACHTUNG DER KIEBITZE

Endlich ist es mal ruhig. Hummelchen und ich sitzen am Tisch bei Tee und Keksen, unsere Kiebitze sind zum Teil schon im Schlafsack oder turnen noch draußen rum. Also fange ich an zu schreiben...
Heute nach der Schule bin ich sofort mit dem Fahrrad los zum Einkaufen: Milchreis mit, wie

sollte es anders sein, Zimt & Zucker und Kirschen. Als ich total überladen an der Hütte ankomme, sind die meisten Kiddis schon da und es kann losgehen.
Futterglocken, Juchu! Alle Jahre wieder ...
Dieses Jahr jedoch mit den gaaaaanzen Lütten! Allen Bedenken zum Trotz, eine Stunde haben wir's durchgehalten, dann wurde es etwas mühsam, den Kurzen zu erzählen, wie superwichtig Futterglocken doch sind.
Leider hat so'n Milchreis ja auch seine Nachteile: Er dauert viel zu lange und man muß ständig auf ihn aufpassen. Also gab es einige kleine Vorkommnisse, die wir so nicht im Raum stehen lassen wollten, war es nun eine kleine Wasserschlacht bei niedriger Temperatur und hohen Wasserpreisen, oder aber das Verteilen von Klebe in Gruppenschrank.
Was in Köpfen von Kurzen vorgeht, wird bestimmt für immer unerforscht bleiben...
Wir riefen nach dem Abendbrot spontan ein kleines Gruppengericht ein, und – was Wunder! – bei ernster Miene und schummriger Beleuchtung kommen doch einige Geständnisse zusammen.
Dann, natürlich, die standardmäßige Nachtwanderung, allerdings ließen wir die Kurzen diesmal in 2-3er Gruppen alleine von Kerze zu Kerze durch ein Stück Wald gehen.

Und noch einmal was Wunder: Die größten Helden des Alltaggruppenlebens hatten plötzlich eine eigene Kerze mit, weil sie doch etwas Angst hatten... (Taschenlampen hatten wir vorher eingesammelt).
So, jetzt ist es 10 vor 11, auch die Nachtaktiven kommen nun rein und mampfen noch schnell ihre Naschvorräte von Muddi und sind dann auch auf dem Weg in den Schlafsack.
Ich glaube, ich aktiviere noch einmal meine Gitarre und dann dürfen wir auch endlich umfallen...

Auf dem Weg zur anderen Hütte (meine Gitarre lag noch drüben) treffe ich auf einige Spatzen, die schon Erschreckungsaktionen und alles geplant hatten, also, Lütten raus aus dem Schlafsack und los...
Die Nacht fängt ja gerade erst an (um 4.30 Uhr bin ich dann eingeschlafen...)!

Guten Morgen!

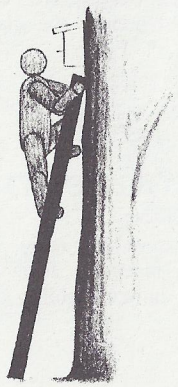
Anni

Kiebitzhorte Glücksburg

NISTKASTENLAGER 2001 IN NORDERSTEDT

Vom 16.11.01 - 18.11.01 wollten wir aus der Greifvogelhorte und der Glühwürmchenhorte die 450 Nistkästen unseres Patenforstes säubern.

Freitag: Um 15:00 sollte es anfangen. Ja, eigentlich, aber es kamen vorerst nur Lasse und Jan. Nach 1 ½ stündigen Familienduellen im Fußball kamen auch schon die nächsten. Jetzt wurde erst mal Holz gehackt und alle sicherten sich die besten Schlafplätze. Nach dem grandiosen Essen (Puddingsuppe)



sind wir noch mal zu den Pfadis gegangen. Entweder die lassen ihr Licht immer an, oder sie sind taub, da sie keine Reaktion auf unser Hämmern und Klopfen zeigten.

Samstag: 7:30 aufstehen, frühstücken und fertigmachen, denn nun sollte die Erste Tour beginnen. Doch wir mussten pünktlich zurücksein, da die Presse sich noch angekündigt hatte. Nach dem Essen und dem überstandenen Presse- und Fototermin ging es los zur nächsten Tour. Danach gab es erst mal Abendessen (nein, Eckaaart, die Soße war nicht zu scharf).

Sonntag: 8:00 aufstehen, aber wir haben noch 'ne halbe Stunde getobt. Schnell frühstücken, zur letzten Tour, aufräumen und schon war unser Nistkastenlager leider wieder mal viel zu früh zu Ende.

Es hat viel Spaß gemacht, trotz...
... der Flöhe
... der pennenden Pfadis
... der nichtangemeldeten Teilnehmer
und dass wir es nur geschafft haben, 300 von 450 Nistkästen zu säubern, aber bis zum Frühjahr ist ja noch genügend Zeit.

Swantje

GRUPPENLEITERFORTBILDUNG 2001

Wie jedes Jahr machten wir uns also am Freitag auf den Weg nach Hütten in unser Landeszentrum. Leider verpassten wir, auf Grund unserer etwas verspäteten Abfahrt und der Pause, die wir unterwegs machen mussten, das Abendbrot. Zum Glück kamen wir aber genau rechtzeitig zum Beginn der ersten Einheit. Großfahrt stand auf dem Programm. So zeigte Torben uns Fotos von der Sommergroßfahrt der Trappenkamper und Norderstedter aus Schweden. Danach folgte ein Film über die Abschlußfahrt der Lemminge nach Lappland (Björn läßt grüßen!!). Schon war das offizielle Programm beendet und Stefan fing an, mit uns zu singen. Irgendwann gingen dann die ersten schlafen, die letzten fielen gegen drei in ihrer Penntüten.
Samstag morgen gab es dann irgendwann Frühstück, aber erst, als endlich alle aufgestanden waren (es gab übrigens keinen Kaffee...). Um halb zehn fing die Vorstellung der Workshops an. Thomas erzählte (kurz, wie immer...) über das Forstpatentreffen, Schnippi umriss den Hüttenbau, Euro plauderte über Arbeitsblätter und Stefan und Torben stellten den Renner vor: das Thema Großfahrt. So landete dann jeder, mehr oder weniger freiwillig, im gewünschten Workshop. In diesen wurde bis um eins fleißig gearbeitet, diskutiert und geplant, dann gab's auch schon Mittag. Bis um vier wurden dann noch die Workshops fortgesetzt, danach wurden die Ergebnisse präsentiert.
Thomas enthüllte die erarbeiteten Ergebnisse über die Zusammenarbeit zwischen Waldjugend und Forstpaten, gab Ratschläge zur Öffentlichkeitsarbeit, und gab nebenbei noch ein paar Tipps zur „Geldbeschaffung" (genaue Infos könnt ihr bei Thomas erfragen).
Euro hatte mit seinem Workshop die vorhandenen Arbeitsblätter inventarisiert, katalogisiert und zum Teil inhaltlich ausgewertet. Heraus kamen z.B. recht unerfüllbare Zeitpläne und ziemlich spannende Spiele (fragt Euro, er kann euch das erklären). Außerdem sammelte die Gruppe Ratschläge für Gruppenstunden, welche in dieser NN abgedruckt sind.
(schaut mal unter „Gute Idee!" *Anm. d. Red.*)

Stefan und Torben erzählten nur kurz, was sie erarbeitet hatten, und dass die Ergebnisse in einer der nächsten NN oder auf einem Arbeitsblatt verewigt werden.
Schnitzel machte deutlich, dass es mit dem Hüttenbau langsam aber sicher ernst wird. Falls jemand noch handwerklich begabte Leute kennt, möge er sich bitte melden, genaueres steht auch in dieser NN (schmeißt mal einen Blick auf Seite 6 & 7; *Anm. d. Red.*).
Nach der Präsentation machten wir uns dann an das Ausfegen der Hütte und fingen an, diese zu dekorieren. Um sieben erschienen dann alle fertig verkleidet zum Abschlußabend, der dieses Jahr unter dem Titel „1001 Nacht" stand. Heraus kamen viele verschleierte, aber doch recht bunte Gestalten. Nun forderten die Flensburger zu einem Bauchtanzwettbewerb auf, um den Nachbarscheich zu beeindrucken. Gewonnen haben Kathi und Lici, die als Belohnung den ganzen Abend von den Verlierern bedient werden sollten. Dann gab es richtig leckeres Abendbrot. Erst Fladenbrot mit Tzatziki, dann eine Suppe und zum Nachtisch eine „Blätterteig-Überraschung". Auf diesem Wege schon mal ein riesen Lob an die Küche (Lenni, Christoph und Max). Ihr habt das echt toll gemacht!!! Später sangen die Burger dann eine Version von „1000mal berührt", die Trappenkamper und Heikendorfer spielten Flaschengeist, und Kathi lud zum Mitmachtheater ein. Swantje gab sich zwar alle erdenkliche Mühe, letzteres zu boykottieren, aber Widerstand war zwecklos. Zum Schluß las Stefan noch eine Geschichte vor, doch da von dieser keiner so recht einschlief, sangen wir noch ´ne ganze Weile.
Das Aufstehen am Sonntag dauerte wie immer etwas länger, dafür war das Frühstück aber um so besser. Diesmal gab es sogar Kaffee.... Nach dem Aufräumen und einer netten Abschlußrunde fuhren wir dann alle wieder gen Heimat.... Schnüff, aber natürlich sehen wir uns ja alle 2002 wieder.

Frohe Weihnachten und
einen Guten Rutsch,

Hummelchen
(Kiebitzhorte Glücksburg)

Kleines Feuchtwiesen - ABC

Eine Reihe von Begriffen, bei denen es immer wieder zu Verwechslungen kommt: **Biotop, Habitat, Biozönose.**

Biotop – „Ein Lieblingswort der Naturschützer !"
Der Begriff läßt sich am Besten mit „typischer Lebensraum" übersetzen. Dabei umfassen Biotope immer größere Einheiten*: Nicht der Baum, sondern der Wald bildet ein Biotop.*
Bei der Verwendung dieses Begriffs müssen zwei Einschränkungen bedacht werden:
1) „**Biotop**" sagt nichts über Natürlichkeit oder Ursprünglichkeit aus. Es gibt nur noch ganz wenige Bestandteile in unserer Landschaft, die nicht von Menschen geschaffen oder verändert wurden.
2) „**Biotop**" beschreibt nicht den ökologischen Wert oder die Naturnähe einer Fläche. Es gibt z.B. **Biotope** wie „Industriebrachen" und „Schwermetallrasen", die sich dadurch auszeichnen, dass sie von Menschenhand verbaut und vergiftet worden sind.
Welche **Biotope** finden wir auf der Hüttener Fläche? Klar – Bäche sind wichtige Biotope und auch Knicks sind typische Lebensräume. Mit der Wiese sieht es etwas komplizierter aus. „Wiese" oder „Feuchtwiese" wäre nicht genau, also nicht typisch genug. Um so eine Wiese besser einordnen zu können sucht man nach typischen Pflanzengesellschaften. Bei unserer Wiese handelt es sich um eine „Sumpfdotterblumenwiese".

Habitat – „Wo sind Tiere zu Hause?"
Dieser Begriff läßt sich gut mit „Adresse" oder „Hausnummer" umschreiben. Es geht darum, wo Arten leben, nisten, fressen, laichen, usw.. Ein Beispiel für ein **Habitat** wäre eine alte Eichen mit Spechthöhlen, in denen Fledermäuse, Eulen, Siebenschläfer, Hornissen usw. leben.

„Eva Eule,
Alte Eiche,
Höhle Nr. 3".

Förster nennen diese alten Bäume auch „Habitatbäume". Andere Beispiele wären Felsen, auf denen Flechten wachsen oder Falken nisten, Steilufer, wo Uferschwalben ihre Höhlen graben können oder Sand- und Kiesbänke in Bächen, auf denen Fische und Lurche ihren Laich ablegen.
Habitate können auch künstlich sein: Nistkästen dienen als Bruthöhlen, Kirchen ersetzen Felsvorsprünge, ...
Habitate spielen im Naturschutz eine wichtige Rolle, denn je abwechslungsreicher ein Lebensraum ist, desto mehr Arten finden in ihm ein zu Hause. Ökologen sprechen deshalb gern von „Habitatvielfalt".
Sieht wir uns den Bach auf unserer Wiese an, können wir ahnen, dass dort viele Habitate verloren gegangen sind.

Biozönose – „Warum geht`s nicht auf deutsch?"
Es geht! „Eine **Biozönose** ist eine Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren in einem Biotop."
Klar, dass diese Pflanzen und Tiere in einem Biotop sich untereinander beeinflussen : Es wird gefressen, für Nachwuchs gesorgt, beschattet, beschützt, der Boden aufgelockert, das Wasser gereinigt, ... Diese Abhängigkeiten in einem Biotop werden auch als „**Ökosystem**" bezeichnet.

Nickel

Zum Gedenken an Hans Garbond

Es war einmal... so mögen viele Märchen beginnen, doch das Folgende ist wahrlich keines. Lange mussten wir Überlegen, ob wir unser Wissen für uns behalten sollten, doch nun, wo unser Freund Hans Garbond im kommenden Mai seinen 75. Geburtstag gefeiert hätte, brechen wir unser jahrzehntelanges Schweigen und kommen mit der Wahrheit, der skandalösen Wahrheit ans Licht.

Es war im frühen Sommer des Jahres 1944 und, obwohl der Krieg für Deutschland nicht gut auszugehen schien, freuten wir, Hans, Carl und Theo, uns auf unseren langersehnten Tippel. Welch einer eisernen Sparsamkeit hatte es uns die letzten drei Jahre gebraucht, um das nötige Geld zusammenzubekommen. Und welch einer Überredungskunst, um unsere Mütter vom Weggang eines weiteren Mannes zu überzeugen.

Dann endlich war es soweit: Ausgestattet mit vielen guten Wünschen und Ermahnungen wanderten wir los, immer mit der Angst, bald in den Krieg ziehen zu müssen oder als sogenannte „Nicht-Hjler" erkannt zu werden...

Unser Weg führte uns nun an die Küste. Das nächtliche Wandern machte uns riesigen Spaß, genauso das ständige Verstecken vor den Nazis. Den wenigsten Leuten trauten wir, doch untereinander kannten wir uns wie Brüder. Als wir nach einigen Tagen am Meer und vielen Kilometern des Strandwanderns an Wracksteile kamen, beschlossen wir, diese nach eventuell gebrauchbaren und tausch- oder verkaufbaren Dingen zu durchsuchen. Das gefundene Bordtagebuch fesselte uns und ließ uns die letzten Tage des, wie sich nun herausstellte, U-Bootes, nachempfinden. Es war ein deutsches U-Boot gewesen, was uns heimlich freute, da wir den baldigen Frieden wollten und die Herrschaft der „nordischen Rasse" nicht mit unserem Gemeinschaftsverständniss zusammenpasste. Trotzdem waren wir auch bedrückt, Menschen starben elendig, vielleicht kannten wir welche von ihnen und sicherlich waren auch einige der Toten zum Kampf gezwungen worden.

Das einzig weitere interessante Etwas, welches wir tief in den Trümmern fanden, war eine seltsame Maschine. Wir kannten weder ihren Zweck noch ihre Handhabung, doch entschlossen wir uns, sie mitzunehmen. Sie war schwer und klobig. Nach langer Diskussion beschlossen wir, die Maschine zu einem Bekannten, einem britischstämmigen Maschinenschlosser, zu bringen um zu erfahren, was sie ist und sie möglichst zu verkaufen. Mir ist unerklärlich, wie wir diesen großen Kasten den langen Weg verstecken und tragen konnten. Wir schafften es aber. Der Bekannte, der unter falscher Identität lebte, untersuchte das Gerät und bot uns, ohne zu verraten, um was es sich handelt, 10.000 Pfund. Wir ahnten unsere besondere Entdeckung, wussten aber auch, dass es gefährlich werden würde, die Maschine zu behalten. Außerdem war das so viel Geld, dass wir das gar nicht richtig realisieren konnten. Bei der Geldübergabe zwei Tage später wurden wir informiert, dass es sich um eine Dechiffriermaschine handelt. Uns war die Wichtigkeit für die britische Kriegsführung bewußt, doch ahnten wir nicht, in welchem Ausmaße. Wie wir nach dem Krieg erfuhren, war die Maschine mit kriegsentscheidend.

Mit etwas schlechtem Gewissen reisten wir erst mit dem Geld, beschlossen aber bald, es zu vergraben, um es nach dem Krieg wieder auszugraben. Hans wurde eines Nachts hiermit beauftragt. Wir vertrauten uns blind, doch er kam nicht zurück. Wir suchten ihn und fanden ihn einen Tag später tot im Dickicht eines Waldes. Das Geld war weg und wir wußten nicht, ob Hans es bereits vergraben hatte, oder Opfer eines Raubes wurde. Das Geld war schuld an seinem Tod, darüber waren wir uns einig und schworen, den Mord zu rächen...

(entnommen aus der Zeitschrift der bündischen Jugend „ZbJ", Ausgabe 10/2001; Fortsetzung folgt)

- ***unbekannter Einsender*** –

Protokoll zum 80. Landesthing

am 11.11.2001 in Bredstedt um 10:30

1) Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen
Frank Walter begrüßt als gastgebende Horte das Thing.
Katharina Labrenz begrüßt das Thing.
Anna Woltmann, Christoph Labrenz und Conny Krause werden zum Kundschafter ernannt.

2) Grußworte der Gäste
Herr Jessen, der stellvertretene Bürgermeister von Bredstedt, richtet Grußworte an das Thing.

3) Feststellen der Beschlussfähigkeit
52 von 87 Delegierten sind anwesend.

4) Wahl eines Protokollführers
Torge Andresen wird einstimmig gewählt.

5) Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 79. Landesthings in Flensburg
Verlesung durch Stefan Jürgensen, das Protokoll wird genehmigt.

6) Anträge auf Änderung der Tagesordnung
Der Landeswaldläuferrat beantragt eine Änderung der Tagesordnung:
Top 8a) Haushaltsvoranschlag 2002
Top 10c) Wahl eines Kassenprüfers
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

7) Berichte des Landeswaldläuferrates mit Aussprache
Katharina Labrenz berichtet über ihre Besuche bei anderen Organisationen im Land, und dass einige Forsteinsätze auf der Orchideenwiese durchgeführt wurden. Sie berichtet außerdem über die zahlreichen Landesveranstaltungen.

Thorsten G. Repenning berichtet über den Umbau der Hütte in Kellenhusen und über das erfolgreiche Herbstlager, welches dazu dienen sollte, im Kreis Stormarn eine Gruppe gründen zu können.

Tomislav Basic berichtet über Zuschüsse bzw. den Finanzstatus.
Er fordert die restlichen Jahresbeiträge der Horten.

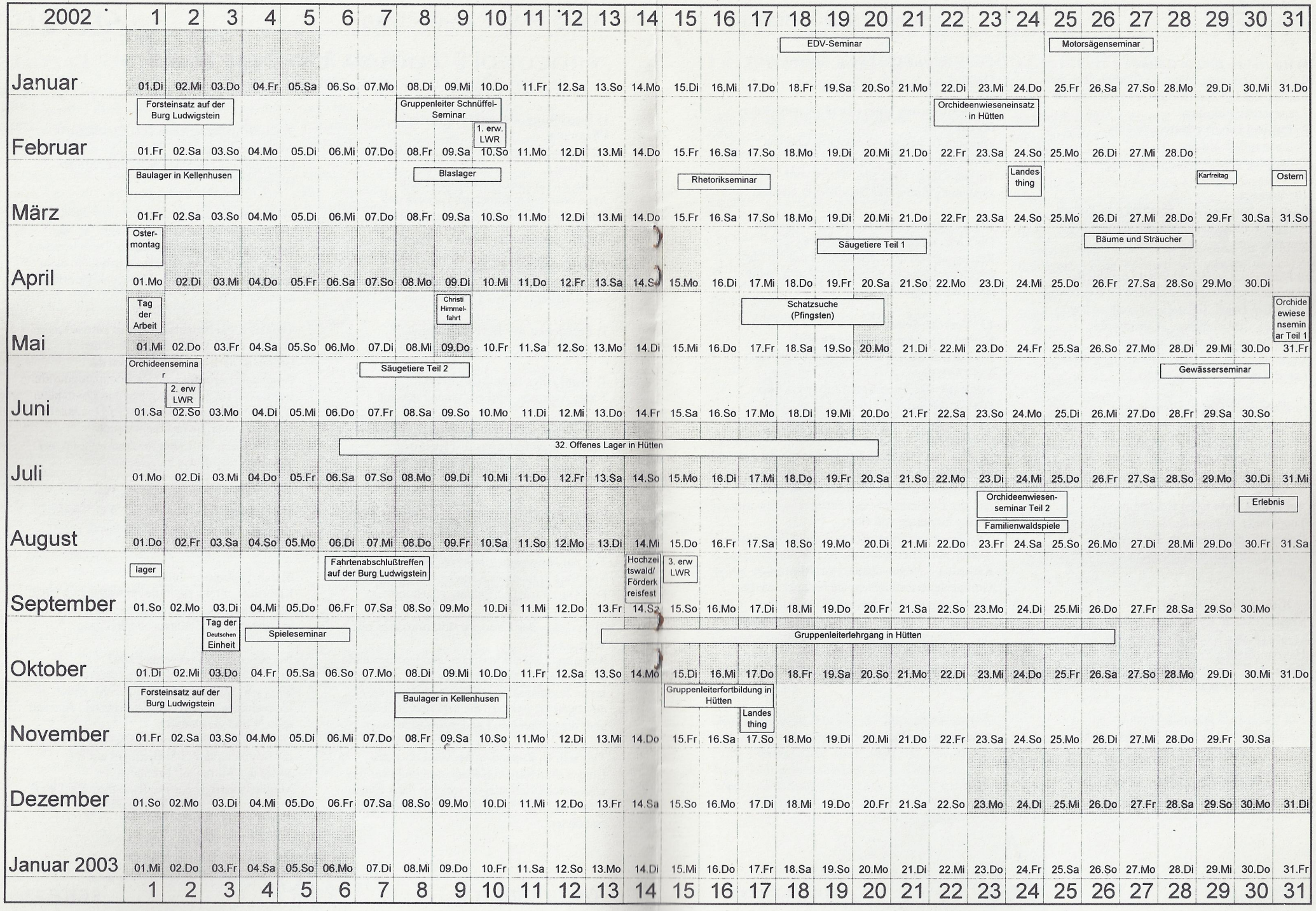
Marc-André Isenberg berichtet über die Aktion Hochzeitswald und das Herbstlager, es sei beides sehr erfolgreich gewesen. Dann berichtet er über die Nord-Nachrichten, es sollten mehr Artikel kommen bis zum Einsendeschluss der nächsten N-N.

Thomas Kahn berichtet über das Offene Lager, über die vielen Seminare und über den Gruppenleiterlehrgang. Da neben der Gruppenleiterfortbildung ein Forstpatentreffen stattfindet, sollen die Gruppen ihre Forstpaten noch einmal darauf hinweisen. Er berichtet außerdem über die nichteintretende Privatisierung der Landesforstverwaltung und über die Zukunft des Landeszentrums.

Stefan Jürgensen berichtet über die Mitgliederzahl, es sind zur Zeit 520, Tendenz steigend, und er erklärt die aktuellen Jahresberichtsbögen.

8) Jahresplanung 2002
Kathrina Labrenz stellt die Jahresplanung 2002 vor, Thorsten G. Repenning berichtet über den bevorstehenden Späherprobenlehrgang.

8a) Haushaltsvoranschlag 2002
Tomislav Basic stellt den Haushaltsvoranschlag 2002 vor, dieser wird angenommen. Durch die Umrechnung in Euro werden folgende Anträge gestellt und genehmigt:
Die Erhöhung der Jahresbeiträge auf 15 € und die Erhöhung des N-N Beitrages auf 4 €, sowie der Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge der Fördemitglieder auf 40 €.


2002
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Januar
01.Di 02.Mi 03.Do 04.Fr 05.Sa 06.So 07.Mo 08.Di 09.Mi 10.Do 11.Fr 12.Sa 13.So 14.Mo 15.Di 16.Mi 17.Do 18.Fr 19.Sa 20.So 21.Mo 22.Di 23.Mi 24.Do 25.Fr 26.Sa 27.So 28.Mo 29.Di 30.Mi 31.Do
EDV-Seminar
Motorsägenseminar
Februar
01.Fr 02.Sa 03.So 04.Mo 05.Di 06.Mi 07.Do 08.Fr 09.Sa 10.So 11.Mo 12.Di 13.Mi 14.Do 15.Fr 16.Sa 17.So 18.Mo 19.Di 20.Mi 21.Do 22.Fr 23.Sa 24.So 25.Mo 26.Di 27.Mi 28.Do
Forsteinsatz auf der Burg Ludwigstein
Gruppenleiter Schnüffel-Seminar
1. erw. LWR
Orchideenwieseneinsatz in Hütten
März
01.Fr 02.Sa 03.So 04.Mo 05.Di 06.Mi 07.Do 08.Fr 09.Sa 10.So 11.Mo 12.Di 13.Mi 14.Do 15.Fr 16.Sa 17.So 18.Mo 19.Di 20.Mi 21.Do 22.Fr 23.Sa 24.So 25.Mo 26.Di 27.Mi 28.Do 29.Fr 30.Sa 31.So
Baulager in Kellenhusen
Blaslager
Rhetorikseminar
Landes thing
Karfreitag
Ostern
April
01.Mo 02.Di 03.Mi 04.Do 05.Fr 06.Sa 07.So 08.Mo 09.Di 10.Mi 11.Do 12.Fr 13.Sa 14.So 15.Mo 16.Di 17.Mi 18.Do 19.Fr 20.Sa 21.So 22.Mo 23.Di 24.Mi 25.Do 26.Fr 27.Sa 28.So 29.Mo 30.Di
Oster-montag
Säugetiere Teil 1
Bäume und Sträucher
Mai
01.Mi 02.Do 03.Fr 04.Sa 05.So 06.Mo 07.Di 08.Mi 09.Do 10.Fr 11.Sa 12.So 13.Mo 14.Di 15.Mi 16.Do 17.Fr 18.Sa 19.So 20.Mo 21.Di 22.Mi 23.Do 24.Fr 25.Sa 26.So 27.Mo 28.Di 29.Mi 30.Do 31.Fr
Tag der Arbeit
Christi Himmel-fahrt
Schatzsuche (Pfingsten)
Orchide ewiese nsemin ar Teil 1
Juni
01.Sa 02.So 03.Mo 04.Di 05.Mi 06.Do 07.Fr 08.Sa 09.So 10.Mo 11.Di 12.Mi 13.Do 14.Fr 15.Sa 16.So 17.Mo 18.Di 19.Mi 20.Do 21.Fr 22.Sa 23.So 24.Mo 25.Di 26.Mi 27.Do 28.Fr 29.Sa 30.So
Orchideensemina r
2. erw LWR
Säugetiere Teil 2
Gewässerseminar
Juli
01.Mo 02.Di 03.Mi 04.Do 05.Fr 06.Sa 07.So 08.Mo 09.Di 10.Mi 11.Do 12.Fr 13.Sa 14.So 15.Mo 16.Di 17.Mi 18.Do 19.Fr 20.Sa 21.So 22.Mo 23.Di 24.Mi 25.Do 26.Fr 27.Sa 28.So 29.Mo 30.Di 31.Mi
32. Offenes Lager in Hütten
August
01.Do 02.Fr 03.Sa 04.So 05.Mo 06.Di 07.Mi 08.Do 09.Fr 10.Sa 11.So 12.Mo 13.Di 14.Mi 15.Do 16.Fr 17.Sa 18.So 19.Mo 20.Di 21.Mi 22.Do 23.Fr 24.Sa 25.So 26.Mo 27.Di 28.Mi 29.Do 30.Fr 31.Sa
Orchideenwiesen-seminar Teil 2
Familienwaldspiele
Erlebnis
September
01.So 02.Mo 03.Di 04.Mi 05.Do 06.Fr 07.Sa 08.So 09.Mo 10.Di 11.Mi 12.Do 13.Fr 14.Sa 15.So 16.Mo 17.Di 18.Mi 19.Do 20.Fr 21.Sa 22.So 23.Mo 24.Di 25.Mi 26.Do 27.Fr 28.Sa 29.So 30.Mo
lager
Fahrtenabschlußtreffen auf der Burg Ludwigstein
Hochzei tswald/ Förderk reisfest
3. erw LWR
Oktober
01.Di 02.Mi 03.Do 04.Fr 05.Sa 06.So 07.Mo 08.Di 09.Mi 10.Do 11.Fr 12.Sa 13.So 14.Mo 15.Di 16.Mi 17.Do 18.Fr 19.Sa 20.So 21.Mo 22.Di 23.Mi 24.Do 25.Fr 26.Sa 27.So 28.Mo 29.Di 30.Mi 31.Do
Tag der Deutschen Einheit
Spieleseminar
Gruppenleiterlehrgang in Hütten
November
01.Fr 02.Sa 03.So 04.Mo 05.Di 06.Mi 07.Do 08.Fr 09.Sa 10.So 11.Mo 12.Di 13.Mi 14.Do 15.Fr 16.Sa 17.So 18.Mo 19.Di 20.Mi 21.Do 22.Fr 23.Sa 24.So 25.Mo 26.Di 27.Mi 28.Do 29.Fr 30.Sa
Forsteinsatz auf der Burg Ludwigstein
Baulager in Kellenhusen
Gruppenleiterfortbildung in Hütten
Landes thing
Dezember
01.So 02.Mo 03.Di 04.Mi 05.Do 06.Fr 07.Sa 08.So 09.Mo 10.Di 11.Mi 12.Do 13.Fr 14.Sa 15.So 16.Mo 17.Di 18.Mi 19.Do 20.Fr 21.Sa 22.So 23.Mo 24.Di 25.Mi 26.Do 27.Fr 28.Sa 29.So 30.Mo 31.Di
Januar 2003
01.Mi 02.Do 03.Fr 04.Sa 05.So 06.Mo 07.Di 08.Mi 09.Do 10.Fr 11.Sa 12.So 13.Mo 14.Di 15.Mi 16.Do 17.Fr 18.Sa 19.So 20.Mo 21.Di 22.Mi 23.Do 24.Fr 25.Sa 26.So 27.Mo 28.Di 29.Mi 30.Do 31.Fr
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

9) Hüttenbau 2002 in Hütten
Rainer Schramm berichtet ausführlich über den Neubau des Landeszentrums, es wird über die Finanzierung diskutiert.
Katharina Labrenz erläutert, das die Baumannschaft auf der Gruppenleiterfortbildung festgelegt wird.

10) Wahlen
Rainer Schramm, Gesa Thonfeld und Torben Klagge werden einstimmig zur Wahlleitung gewählt.

a) Wahl eines stellvertretenen Landesleiter
Vorgeschlagen wurden Thorsten G. Repenning und Julian Bubel. Julian Bubel stellt sich zur Wahl. Es wird in offener Wahl gewählt.
Julian Bubel wird mit 49 Stimmen, 2 Gegenstimmen und einer Enthaltung gewählt. (siehe Anlage im Urprotokoll)

b) Wahl eines Landesschatzmeister
Vorgeschlagen: Klaus Hinrich Thies, Niklas Stein und Thorsten G. Repenning
Es wird in geheimer Wahl gewählt. Niklas Stein und Thorsten G. Repenning stellen sich zur Wahl.
Auf Niklas Stein fallen 9 Stimmen, auf Thorsten G. Repenning fallen 30 Stimmen, 9 Delegierte enthalten sich. Es wurden 3 ungültige Stimmzettel abgegeben und 1 Stimme gar nicht.

c) Wahl des Kassenprüfers
Vorgeschlagen: Karen Pohl, Felicitas Niekiel, Lennart Kahn, Katharina Schumann, Julia Hansen, Annika Valentin und Conny Krause.
Karen Pohl, Felicitas Niekiel und Julia Hansen stellen sich zur Wahl. Es wird in offener Wahl gewählt.
Auf Karen Pohl fallen 25 Stimmen, auf Felicitas Niekiel fallen 10 Stimmen, auf Julia Hansen 2 Stimmen, 11 Delegierte enthalten sich und 4 Stimmen wurden nicht abgegeben.
4 Delegierte aus Glücksburg verlassen das Thing.

11) Bestimmung eines neuen Schriftleiters für die N-N
Thorsten G. Repenning berichtet über die Arbeit der Schriftleitung der N-N.
Torben Klagge stellt sich vor, er wird einstimmig zum neuen Schriftleiter ernannt.

12) Anträge der Horten und Delegierten
Die Landesleitung stellt den Antrag, den Restbetrag von der Landeslagerkasse für die Orchideenwiese zu nutzen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

13) Verschiedenes
Katharina Labrenz berichtet über die zukünftigen Stände auf den Messen NORLA und UWETA.
Felicitas Niekiel wirbt für den Verkauf der DWJ-Kalender 2002.
Rainer Schramm berichtet über die Problematik des Verkaufs.
Es wird von verschiedenen Personen über den Wimpelklau berichtet.
Marc-Andrè Isenberg fordert die Waldläufer auf, das Bücherarchiv zu nutzen.
Stefan Jürgensen will eine Schlafsacksammelbestellung durchführen, um so evtl. einen Preisnachlass zu bekommen.
Katharina Labrenz erläutert das Motto der Gruppenleiterfortbildung, sie bedankt sich für die Ausrichtung des Things.
Das nächste Landesthing findet in Lübeck statt.

Ende: 14:15 Uhr

Protokollführer:

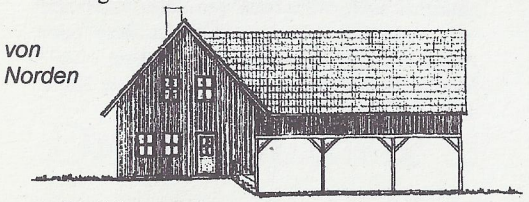
Torge Andresen,
(Wieselhorte Frörup)

Hüttenbau im Landeszentrum
Neubau der B-Hütte

Ja, Ihr hört richtig - es ist soweit. Wir wollen das langgeplante Projekt jetzt tatsächlich angehen. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, soll Anfang 2002 mit den Arbeiten für das neue Wirtschafts- und Sanitärgebäude im Landeszentrum begonnen werden.

Über zwei Jahre haben wir zusammen überlegt, wie es aussehen soll, damit es uns so richtig „auf den Leib geschnitten" ist. Das jetzige Ergebnis kann sich sehen lassen, wie Ihr aus den Bauskizzen erkennen könnt.
Die gesamten Ansichten sowie eine

von Norden



ausführliche Konzeption über das Landeszentrum und den Bau (30 Seiten) könnt Ihr Euch bei Interesse von unserer Homepage herunterladen - oder bei mir anfordern.

Kosten wird der gesamte Bau nach derzeitiger Schätzung 420.000,00 DM - das ist eine ganze Stange Geld. Geld, das wir nicht haben.

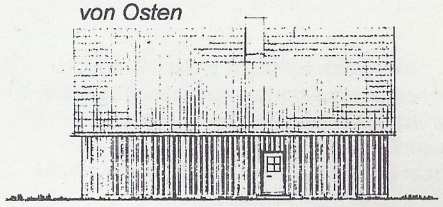
Daher sind wir auf Euer aller Hilfe angewiesen. Klar werden wir versuchen, alle möglichen Finanzierungs- und Spendentöpfe zu erschließen - erste Zusagen liegen uns auch bereits vor - aber wir brauchen vor allem Eure aktive Mithilfe.

Genau wie beim Bau der A-Hütte erwarten wir von jedem Älteren, dass er sich am Bau der Hütte beteiligt. Das spart viel Geld und macht diesen Bau erst zu unserem Landeszentrum.
Sobald die Baugenehmigung vorliegt, erhalten alle Mitglieder der Baumannschaft eine persönliche Einladung zur feierlichen Eröffnung der Bauhütte. Mindestens 1 x im Monat werden wir ein Baulager in Hütten haben, dazu in allen Ferien und an verlängerten Wochenenden, Feiertagen und was da sonst noch so kommt.
Diese vielen Baulager sollen mit Leben gefüllt werden - sprich durch Euch!
Bitte überlegt Euch in den Gruppen bis zum Frühjahrsthing, zu welchen Terminen Ihr auf den Baulagern helfen könntet, wir werden dann die Termine abstimmen.

Zusätzlich zu den (hoffentlich) vielen freiwilligen Helfern aus den Gruppen brauchen wir eine feste Baumannschaft von ca. 20 Leuten.
Von Mitgliedern der Baumannschaft wird verlangt, dass sie für die nächsten 2-3 Jahre diesen Bau zu Ihrer persönlichen Sache machen. Das heißt:
- auf möglichst vielen Baulagern präsent sein...
- immer auf dem aktuellen Stand der Baumaßnahme sein...
- Einweisen und Anleiten der freiwilligen Helfer aus den Gruppen...
- Logistische Hilfen (Verpflegung, Dokumentation etc..)
- Spezialaufgaben eigenständig übernehmen...
- Spaß an kniffeliger und anstrengender Arbeit im Team haben...

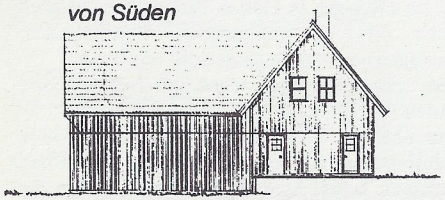
Z.Zt. haben sich gut zehn von Euch für diese Herausforderung bei mir gemeldet. Wer noch dabei sein möchte, melde sich bitte umgehend bei mir! Erst wenn wir die 20 Mann / Frau zusammen haben, können wir anfangen.

von Osten



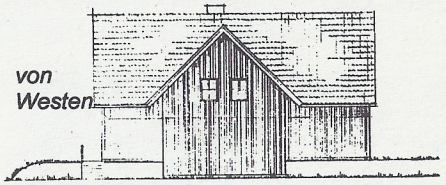
Soviel für heute vom Bau!
Uns allen juckt es schon gewaltig in den Fingern. Wir freuen uns schon mächtig auf diese große gemeinsame Aufgabe.

von Süden



Für Fragen und Auskünfte jeglicher Art stehe ich gerne bereit. Auch wer Anregungen bezüglich Finanzierung oder Materialbeschaffung hat, ist herzlich aufgefordert, sich mit einzubringen.
Nur gemeinsam werden wir diese größte Herausforderung in über 40-jähriger Waldjugendgeschichte meistern.

von Westen



Soviel in Kürze!

Horrido

-SC-

P.S.: Besonders freuen würde ich mich natürlich auch, wenn von den alten Veteranen vom A-Hütten-Bau auch mal der Eine oder Andere für ein Wochenende hereinschaut.
Muß ja nicht gleich wieder für ´ne ganze Hütte sein ...

...flöhe!

Hallo Leute,
Lustiger Weise habe ich bei Scouts ein Hemd zuviel bestellt (Kinderhemd, also recht klein!).

Es ist noch nicht getragen und deshalb möchte ich auch gerne den originalen Preis...
Wenn also jemand Interesse hat: 04631/1677

Annika Valentin

... und wem das nicht passen sollte: Ich habe hier von der letzten Bestellung noch drei größere Scoutshemden liegen (einmal anprobiert, Größe M, L & XL) – die haben nicht gepasst, und bevor ich die zurückschicke und massenweise Porto bezahle, bin ich mir sicher, dass sie irgendeinem von Euch passen! (Adresse & Telefon stehen vorne im Impressum).

Torben

Ergebnis einer Arbeitsgruppe auf der Gruppenleiterfortbildung 2001

Ab und an mag es jeden Gruppenleiter so gegangen sein. Die zündende Idee für die nächste Gruppenstunde fehlte. Im Rahmen unseres Workshops auf der Gruppenleiterfortbildung kamen wir auf dieses Thema und haben einige Vorschläge, gerade für die kalte Jahreszeit, zusammengetragen. Diese Vorschläge sind jedoch nicht im Last-minute Verfahren einsetzbar, da einige Vorbereitungen nötig sind.

Grußkarten/Briefpapier

Man braucht:
Tonpapier, Schere, Klebestift, gepresste Blätter (zur Not gehen auch ungepresste, aber getrocknete Blätter), Zahnbürste, weißes Papier, Tusche, evtl. ein nicht zu feinmaschiges Sieb

Die Klappkarte

Anleitung:
1) Blätter auf weißes Papier legen und mit Tusche, Zahnputzbürste und Sieb überspritzen
2) Trocknen lassen
3) Tonpapier in Form einer Klappkarte zuschneiden
4) Das Papier mit dem Tuschspritzbild auf die Karte zuschneiden
5) Tuschspritzbild vorne auf die Klappkarte kleben
- Fertig -

Tipp: Solche Karten eignen sich gut, um der Gruppe nahestehenden Personen (z.B. Patenförster, Kleingartenvorsitzende) einen Weihnachts- / Neujahrsgruß zu senden.

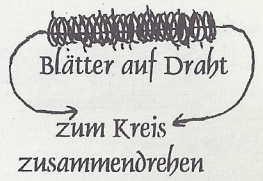
Blätterkränze

Man braucht: Draht (Durchmesser ca. 1,2 mm), trockenes Buchenlaub o.ä.

Anleitung:
1) Blätter schaschlikartig, möglichst dicht, auf den Draht auffädeln.
2) Je mehr Blätter Ihr auffädelt, desto größer wird der Kranz.
3) Wenn der Kranz die gewünschte Größe erreicht hat, den Draht abkneifen und zusammendrehen.

Tipp: Gut als Wand-, Tür-, oder Tischdekoration geeignet.

Der Blätterkranz



Bücherwurm

Man braucht: Bunte Holzperlen unterschiedlicher Größe, Wolle oder Lederbänder, kleine Daunenfedern

Anleitung:
1) Den Faden (ca. 40 cm) nehmen und in das Ende einen Knoten machen.
2) Vier kleinere Holzperlen und zuletzt eine größere Holzperle auffädeln
3) Der zuletzt aufgefädelten Holzperle ein Gesicht malen und als Haare 1-2 Federn in den „Kopf" stecken
4) Am anderen Ende des Bandes eine weitere Holzperle festknoten

Tipp: Gutes Lesezeichen!

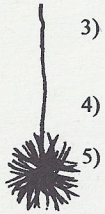
Schwimmkerzen

Man braucht: Kerzendochte (oder einfach Wollfäden), leere Walnusshälften, Wachsreste, alte Blechbüchsen, Topf mit heißem Wasser

Anleitung:
1. Wachs nach Farben sortiert in die alten Blechbüchsen geben
2. Blechbüchsen in den Topf mit dem heißen Wasser stellen, so dass das Wachs schmilzt
3. Wachs vorsichtig in die leeren Walnusshälften füllen
4. Schnell den Docht einsetzten

Tipp: Mit dem flüssigen Wachs kann man natürlich auch mit einem längeren Docht Kerzen ziehen, oder, wenn man Stoffstreifen in das Wachs eintaucht und diese um das eine Ende eines Stockes wickelt, Fackeln.

Hasenfurze/Fellknäuel



Man braucht: Kaninchenfell, Nadeln, Nähgarn, Watte, Cuttermesser

Anleitung:
1) Auf die Innenseite des Felles Kreise mit ca. 10 cm Durchmesser (Tasse als Schablone) aufmalen
2) Kreise mit dem Cuttermesser vorsichtig ausschneiden.
3) Dicht am Rand mit dem Webstich (hoch und runter) entlang nähen und Furz zwischendurch zusammenziehen
4) Watte in die Mitte stecken, solange das Loch noch groß genug ist.
5) Hasenfurz zunähen und ein längeres Garnstück heraushängen lassen

Tipp: Finden Pimpfe geil!

Blätterpresse

Man braucht: 2 Speerholzplatten; 4 stumpfe Schrauben, ca. 80 mm lang; 4 Flügelmuttern, passend zu den Schrauben; Klarlack (oder auch farbigen Lack) und Pinsel; Pappe und Zeitungspapier, Bohrer/Bohrmaschine

Anleitung:
1) Die Sperrholzplatten auf die gewünschte Größe (ca. 20 x 20 cm) zusägen. Ihr könnt sie Euch auch schon im Baumarkt zusägen lassen
2) Die Bretter evtl. bemalen und dann lackieren.
3) In die Ecken beider Platte ein Loch bohren. Wenn die Platten aufeinander liegen müssen die Löcher deckungsgleich sein
4) Die Pappe und das Zeitungspapier auf die Pressen zuschneiden.
5) Schrauben durch die untere Holzplatte stecken, hierauf die Pappe, das Laub und die Zeitung legen
6) Obere Holzplatte „aufstecken" und Flügelmutter aufdrehen.

Tipp: Damit die Presse schöner aussieht könnt Ihr auch Blätter mit überlackieren.

Dies waren Vorschläge zur Gruppenstundengestaltung von uns für Euch. Sicherlich habt Ihr auch die ein oder andere tolle Idee, was man in der Gruppenstunde machen kann. Sendet doch Eure Vorschläge einfach an Torben.

Vanessa Merlin Ö-ch Ewo Jockel

Literarische Ecke

Wir entscheiden uns nicht gern für das Unbekannte, denn es könnte erschreckend, enttäuschend oder nur einfach etwas sein, dem wir uns nicht gleich gewachsen fühlen.
Und doch ist das Unbekannte mit all seinen Enttäuschungen und Überraschungen das, was uns am meisten gibt.

Anne Morrow Lindberg

Wölfe im Kanu

Auch wir waren endlich mal in Schweden. Mitgefahren sind:
Karsten (Der unrasierte Fahrtenleiter)
Karen (Die rasierte Gruppenleiterin)
Katja (Fischstäbchenschreck und Löffelkämpferin)
Claas („Warum?“, „Skat?“)
Falk (Opfer von Katjas Löffel)
Christian (Der fett-krasse MC-Satanicus)
Roland (auf Diät)
Matze (Alleinunterhalter und Pausenfüller)
Henk (klein Stinkfuß)
Nikl („Muh!“)

Los ging es am 03.08.2001 am Lübecker Hbf. Auf der Bahnfahrt startete Matze eine Verbalattacke auf dänische Eingeborene. Nur mit Mühe konnten wir ihn davon abhalten, spontan nach Dänemark auszuwandern. Dann bestiegen wir in Frederikshavn, wo wir (viel zu lange) warten mußten, die Fähre der Stena-Line. Dann wieder Zugfahrt. Ein paar Stunden später nahmen wir in Bengtsfors unsere Kanus entgegen, mit denen wir die nächste Woche verbrachten.
Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es auch den Letzten, geradeaus zu fahren. Die erste Hütte war bald erreicht. Als dann die Kröten der Harten, die unbedingt draußen schlafen wollten, aufgebaut waren, erschreckte Katja zum ersten mal die Fischstäbchen, die am liebsten reihenweise ins Feuer flüchten wollten. Aber Katja wußte das zu verhindern. Am nächsten Tag setzten wir unsere Tour fort. Am Lagerplatz bauten Karsten und der kleine Stinkfuß einen Kanumaran. Die Schwierigkeit an diesem Lagerplatz lag in den Pfadfindern, die ebenfalls die Insel besiedelten.
Die Highlights des folgenden Tages waren eine Schleusendurchfahrt und Katjas brutales Hobby, die Fischstäbchen zu erschrecken. Außerdem wurde ein zweiter Kanumaran gebaut. Und Falks Isomatte erhielt ein lustiges Brandloch.
Nun hatten 4 Leute das Schicksal, mit Matze in einem Boot zu fahren. Das segeln am 5. Tag ging nicht immer vorwärts. Scheiß Wind!! (Anmerkung von Karsten: Tja Falk, wenn man Gegenwind hat, sollte man das Segel einholen!). Aufgrund von Claas Geburtstag wurde eine Nachtfahrt gemacht. Als wir den Lagerplatz endlich gefunden hatten, schliefen die Harten in Särgen vor der Hütte, und der Rest besetzte den Innenraum. Weil am nächsten Tag beschissenes Wetter war, blieben wir noch einen weiteren Tag dort. Das Umsetzen am nächsten Tag war für einige ziemlich anstrengend. Immerhin mußten wir die Boote fast einen Kilometer durch die Gegend schieben. Dann ging es mit einzelnen Booten weiter. Am Lagerplatz war das Wasser nicht mehr trinkbar, was Katja so wütend machte, daß sie wie besessen mit einem Kochlöffel auf alles und besonders auf Falk einschlug. Karen bekam an diesem Lagerplatz einen handgeschnitzten Dildo von Henk und Matze geschenkt.
Nach dieser ersten Woche mußten wir die Kanus zurückgeben. Wir übernachteten auf dem Gelände des Kanuverleihs und Claas färbte seine Hand mit Durchfall. Es folgte eine Woche wandern. Die Lagerplätze waren keine Hütten mehr, sondern eher zufällig gewählt. Bis auf Katjas kaputtes Knie, Karens demolierte Bandscheibe und der Zugfahrt von Tisselskog nach Haverud gab es bis zu dem Lagerplatz, an dem wir drei Nächte blieben nichts besonderes. Trotz intensiver Bemühungen der Gruppe gelang es nicht, Fische zu fangen.
Darum waren einige der Meinung, Enten jagen wäre leichter. Der Durchsetzung dieser Idee standen jedoch Katja und Karen im Weg. Also erschreckte Matze die Enten und Katja die Fischstäbchen.

Nun war es Zeit, die Heimreise anzutreten. Wir schickten uns also an, die letzten Kilometer nach Mellerud zu wandern. Beim zwischenzeitlichen Abendbrot wurden wir öfters gestört. Erst zeigte uns ein eingeborener Jäger seine Beute.

Dann wollten zwei Jeepfahrer wissen, was wir aßen. Und schließlich befahl uns eine eingeborene Hexe, unser Feuer zu löschen. Auf dem Bahnhof in Mellerud wurde Extrem-Skat veranstaltet. Karsten brachte vom Einkaufen eine 1,5 l Flasche „MALZBIER“ mit. Nachdem die komplette Gruppe gekostet hatte und die Flasche halb leer war, machte Karsten die grauenhafte Entdeckung: „Das Zeug hat ja 2,5%“ (Karsten: „Das Zeug stand nun mal bei der Cola!“).
Von nun an war es eine schwierige Aufgabe für ihn, die Flasche zu behalten. Nach einer längeren Zugfahrt nach Göteborg (Karsten: „Ich hoffe, der schwedische Soldat hat keinen Schaden davongetragen!“), plünderten wir das affentittengeile-vollgenialenichtzuübertreffendeundsowie-soüberdimensionale Einkaufszentrum. Außerdem ging Roland seinen eigenen Weg zum Flughafen und flog nach Finnland. Nach einer Fahrt in einer viel zu engen Straßenbahn gab es dann eine wagenradgroße Familienpizza für jeden (Ein unbeschreibliches Feeling für die meisten!). Auf der anschließenden Schiffahrt verzockten wir nach alter Waldläufermanier unser restliches Kleingeld. Und nur, weil Nikl einen Geldautomaten überlistete und so eine ahnungslose Schwedin um ihr Geld brachte, mußten wir noch länger zocken. Wieder in Frederikshavn machten die 3 Unermüdlichen (Falk, MC Satanicus und Matze) einen nächtlichen Stadtbummel. Nach der Zugfahrt nach Fredericia ließen wir auch unseren MC seinen eigenen Weg zu seinen Eltern ins Ferienhaus finden. Der Rest von uns kam am 18.08.2001 um 14:56 Uhr wieder in Lübeck an. Alles in allem kann man die Fahrt mit einem lauten MUUH!!! beschreiben.

Falk & Christian
(Wolfshorte Lübeck)

Die erste Schwedenfahrt der Spatzen

Am 10. August war es endlich soweit, um 17.45 Uhr trafen wir Spatzen uns am Flensburger Bahnhof. Unsere Aufregung, die schon vor einigen Tagen begann, wuchs von Minute zu Minute immer mehr, je näher der Zug kam. Der Grund für unsere Aufregung war unsere erste Großfahrt nach Schweden. Unser Spaßfaktor hatte die oberste Grenze erreicht, und sicherlich gingen wir Stefan und Olli Mö mit dieser Laune ziemlich auf die Nerven. Als wir nach einigen Stunden Zugfahrt die Fähre aufgesucht hatten, wurde hier erst einmal gepennt, die Leute, die hier nicht schliefen, genossen die Landschaft oder gewannen sich ihr Taschengeld für Schweden an den Daddelautomaten.

Nach der insgesamt 23stündigen Fahrt kamen wir endlich in Mora an. Wir hätten eigentlich noch wandern sollen, aber dann haben Stefan und Olli doch noch zwei Taxen für uns gerufen. Nach einer endlosen Fahrt durch die herrliche Landschaft, kamen wir am Björnparken an. Von dort aus mußten wir noch drei Kilometer bis zur Hütte laufen, in der wir die nächsten beiden Nächte verbringen wollten. Während der Wanderung dachten sich 15 einsame deutsche Waldläufer nur, das kann ja heiter werden, wenn es die ganze Zeit nur regnet.

Als wir am Sonntagmorgen in den Bärenpark gingen, regnete es noch immer, aber das Wetter störte nur noch Wenige, die Anderen hatten sich nämlich in die total niedlichen Bärenbabys verguckt. Besonders Amelung und Melone waren von dem Järv angetan, das Wort Järv wurde von uns allen schnell ins ultimative Spatzendeutsch aufgenommen. An diesem Wochenende wurden so einige Klamotten unfreiwillig gewaschen, denn wie gesagt, es regnete in Strömen, und die Schuhe, die sich vom Hersteller als wasserabweisend oder sogar wasserdicht bezeichnen ließen, stellten sich als Fälschung raus, denn in jedem Schuh war jedes mal ein Swimmingpool. Beim Trocknen am Feuer ging so einiges schief, und so liefen ein paar von uns seit diesem Moment mit verbrannten Schuhen durch die Gegend.

Am Montag holten wir unsere Drahtesel, die sich als Fahrräder ohne Gangschaltung und mit Rücktritt (der allerdings bei den wenigsten funktionierte), erwiesen.

Es war der schönste Morgen, den wir bis dahin in Schweden erlebt hatten, denn die Sonne schien und es war wunderbar warm. Nach dem mühsamen Bepacken der Bikes ging es Richtung Garsas zu unserem ersten Windschutz am Siljanssee. Als wir baden und uns waschen waren, kam uns allen der Gedanke, dass es noch eine wunderschöne Zeit in Schweden werden wird.

Nach dem Essen sind wir todmüde in unser selbst errichtetes Zeltdorf gefallen. Es wurde auch schnell Nacht bei uns Spatzen, da wir am nächsten Tag 90 km nach Vaverön fahren sollten. Voller Elan sind wir am nächsten Morgen in drei Gruppen gestartet. Die Leute, die mit Olli gefahren sind, hatten die Arschkarte gezogen, da diese dem längsten und anstrengensten Weg
gefahren sind.

Endlich am anderen Ufer vor Vaverön angekommen, haben unsere fleißigen Jungs uns und unser Gepäck rüber gerudert. Das war hier auch noch ganz einfach. Nach zwei wunderschönen Tagen mußte eine Gruppe nach Leksand zum Einkaufen fahren, während der Zeit, wo diese Gruppe weg war, zog ein kleiner Sturm auf, der jedoch schon so stark war, dass unsere Einkäufer abends nicht mehr zurück rudern konnten, da sie abgetrieben worden sind. Ein netter Schwede hat die beiden Ruderboote dann mit seinem Jetski zu uns gebracht.

Wir blieben noch bis Samstag, dass Wetter war die letzten Tage wieder schön und wir haben die meiste Zeit der Tage im und am Wasser verbracht, von dem Badesteg wurde regelmäßig jemand mit Klamotten ins Wasser geschmissen.

Am Samstag sind wir dann weiter gefahren zur nächsten Stelle, wo wir bleiben durften.

sind wir unsere letzte längere Tour mit dem Rad gefahren.

Am Montag mußten wir die Räder abgeben und haben Kanus bekommen. Um halb sieben sind wir dann los um unsere ersten 15 km mit dem Kanu zu meistern. Als wir dann das zweite mal umsetzen sollten, gingen uns Paddel verloren und wir haben den Einlaß nicht mehr gefunden, und so sind wir die letzten 3000 m auf der Strasse gegangen. Nach diesem anstrengenden Tag haben
wir noch schnell gekocht, und um Mitternacht haben wir dann für unser Geburtstagskind noch ein Ständchen gesungen. Nachdem alle gratuliert haben, sind wir auch schon in unsere merkartigen Zeltkonstruktionen verschwunden.

In den nächsten beiden Tagen sind wir weitere 30 km gefahren, und wenn wir wieder faul wurden, zogen Möhre, Becks, Bunnys, Faultier und Foodfighters als Katamakanu getarnt ihre Bahnen. Am vorletzten Abend hat es acht Sonntag morgen sind wir dann noch ins Forstmuseum gegangen und anschließend

Spatzen erwischt, die alle nur noch am spucken waren, dieser Lagerplatz hieß ab diesem Tag nur noch der Kotzplatz. Donnerstagabend haben wir dann in der Nähe vom Bahnhof in Mora unsere Zelte aufgeschlagen. Der Abschlußabend wurde
geplant und die Pizzen, die es am nächsten Tag zum Frühstück geben sollte, wurden bestellt. Am nächsten Morgen war es denn endlich soweit, wir bekamen unsere langersehnte Pizza. Anschließend ging es Richtung Göteborg zur Fähre, allerdings mit einem Zwischenstop bei Rimini. Wo wir geplättet von den riesigen Pizzen waren. Anschließend ging es für die letzten 13 Stunden mit dem Zug Richtung Heimat.

Samstag, den 25.08.01, wurden wir in Padborg abgeholt. In diesem Moment war unsere erste Schwedengroßfahrt für uns leider zu Ende.

Auf dem Foto sind (v.l.):
Schröder, Christoph, Melone, Jörg, Mark,

Matze, Thomas, Lise, Amelung

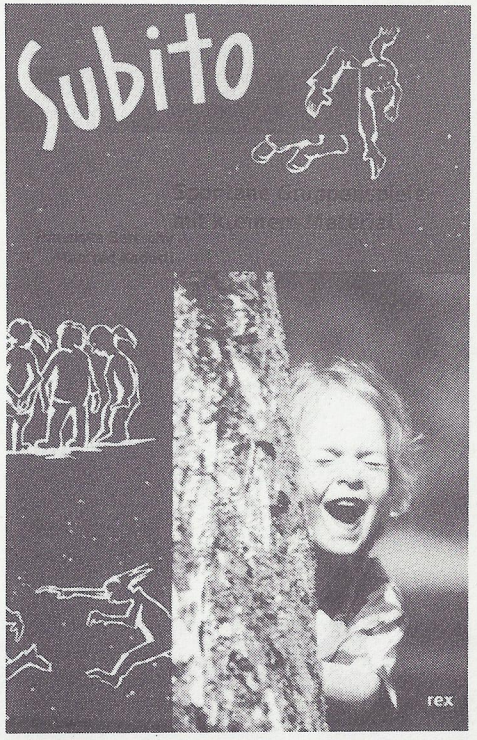
Fico, Anni, Baby O., Jan

Jens

Fotograf: Stefan

SUBITO

(lat., Adv., *plötzlich*)



Nein, das hier soll jetzt keine Lateinstunde werden – dann würde ja eh keiner von Euch weiterlesen. Nein, hinter ***Subito*** verbirgt sich ein sehr kleines Buch – das es aber echt in sich hat!
Der Untertitel des Buches lautet „Spontane Gruppenspiele mit k(l)einen Material" – und das klingt doch schon interessanter!
Das Buch ist ursprünglich in der Schweiz erschienen (was man an manchen Stellen auch durchaus bemerkt – zum Schmunzeln...), aber seit Kurzem auch in Deutschland erhältlich und beinhaltet wirklich das, was auch draufsteht (und das kommt leider selten genug vor...). Auf den 110 Seiten werden knapp 100 verschiedene Gruppenspiele (zwischen 4 und 20 Personen fast jeden Alters) vorgestellt – für drinnen, draußen, bewegungsintensiv, eher ruhig – dabei ist (fast) alles, einiges, was man kennt, aber auch massig neue Ideen und Abwandlungen bekannter Spiele.

Alle darin erklärten Spiele sind der Gruppe in 1-2 Minuten erklärt, der Material- & Vorbereitungsaufwand ist nahezu gleich Null (wenn, dann besteht das Material aus Tüchern, Bändern, Schlüsseln etc., also Dingen, die man sowieso fast immer dabei hat), einfach ideal, wenn Ihr eine spontane Spielidee braucht.
Wenn Ihr (besonders GruppenleiterInnen) also mal wieder eine neue Spielidee sucht, dann sei Euch dieses kleine Buch im Taschenformat (DIN A6) wärmsten ans Herz gelegt! (...über den Preis muß ich mich hier leider ausschweigen („Bücherversand"), aber zähle doch mal alle Deine Finger zusammen und gucke im nächsten Laden nach, was ein Überraschungs-Ei kostet...).

Kaderli, Manfred
Subito: spontane Spiele mit k(l)einem Material
ISBN 3-7252-0683-X

Torben

DWJ Lvb. Nord e.V., Forsteck 7, 24955 Harrislee-Wasserleben

N·N ...die letzte seite

So, Ende, Finito, Aus, Vorbei - Fertig! – es ist 3^{50} Uhr morgens, nach einer langen Nacht liegen neben mir Unmengen an Schmierpapier & Probedrucken, der Drucker surrt gerade die letzten Seiten heraus, der vierte Liter des heißen Kakaos ist gerade in meiner Magengegend verschwunden, 3 Tafeln Schokolade mussten auch 'dran glauben – jetzt aber ab ins Bett!
...in 2 ½ Stunden fährt der Bus Richtung Uni – Puh, das könnte ein interessanter Tag werden!
Aber nächstes Mal habe ich mir die Nacht immerhin nicht mehr alleine um die Ohren – das wird spaßig!

Ansonsten wünsche ich Euch allen, die Ihr diese edle Schrift bis hierhin durchstöbert habt, ein wunderschönes, friedliches Weihnachtsfest (kommt bloß nicht in so etwas wie den Weihnachtsstreß – das ist nicht Sinn & Zweck dieses Festes!), viel Schnee (ich steh' drauf!), klirrend kalte, klare Nächte (der Blick nach oben lohnt sich immer!) sowie im Anschluss ein Gutes Neues Jahr (eigentlich wünscht man sich so etwas ja nicht im Voraus, aber da ich die Wenigsten von Euch in genau diesem Moment sehen werde, sei es mir gestattet...).

Torben

Ach ja ...

Der Redaktionsschluß
der **NORD-NACHRICHTEN**, Ausgabe 1/2002,
ist am 31. Januar 2002!